

Schweikershain.

Kirchdorf, 7,9 km südwestlich von Waldheim.

Kirche, 1719—21 erbaut, ein schlichtes Rechteck, an drei Seiten mit Emporen, an der vierten der Altar, darüber die Kanzel. Hinter dieser zieht sich wieder eine Empore hin. In einer Ecke steht die kleine Orgel mit hübschen Rococoschnitzereien und dem Wappen derer von Wallwitz, das auch mit der Inschrift: H. J. v. W. (Hans Joachim von Wallwitz) an der Aussenthüre zur Herrschaftskapelle erscheint. Unter der Herrschaftsbetstube befindet sich noch eine Gruft. Ueber dem Rechteck ein pyramidales Dach, das abgeschlossen wird von einem Dachreiter.

In der Wetterfahne die Inschrift: H. J. v. W. 1719. wieder mit Bezug auf den damaligen Besitzer des Rittergutes, Hans Joachim von Wallwitz.

Den Bau führten aus Christian Dressel, Maurermeister von Reinsdorf, und Christian Friedrich, Zimmermeister von Waldheim.

Altar und Kanzel, von 1808. Die letztere in den ersteren eingebaut, auf einer kräftigen Console ruhend. Der Altaraufbau wird gebildet durch eine freistehende, oben verkröpfte jonische Säulenstellung mit Gebälk, auf dem in der Mitte eine Vase steht. Die Altarplatte hat runde Form.

Die Architektur und der Aufbau in schweren, wenig künstlerischen Formen und Verhältnissen.

Grosse Glocke, sehr schlank, 64 cm hoch, 66 cm im unteren Durchmesser. Sie stammt wohl von der früheren Kirche. Ohne Bemerkung.

Kleine Glocke, aus dem 19. Jahrhundert.

Abendmahlkelch, Silber, 255 mm hoch, 160 mm Fussweite, in kräftigen barocken Formen, mit Knauf und sechspassigem Fuss. Bez.:

Hans Joachim von Wallwitz auf Schweickershayn, Gebültzig und Schmorkau. 1751.

Dazu das Wallwitz'sche Wappen.

Unklar gemarkt mit sächsischer Beschau.

Patene dazu, 160 mm im Durchmesser. Marken unkenntlich.

Abendmahlkelch, Silber, vergoldet, 193 mm hoch, 102 mm Fussweite. Von schlanker, gestreckter Gestalt, auf dem Knauf rhombische Roteln, diese und der Knauf gravirt mit stilisirten Blumen.

Gemarkt mit Torgauer Beschau und der beistehenden Marke.

Aehnlich Rosenberg a. a. O. Nr. 1626.

Anfang 17. Jahrh.

Patene, Silber, vergoldet, 116 mm Durchmesser, bez.:

RENOVIRET. D S S. G. W. V. B. V. S. 1.6.2.0.

Auf der Rückseite:

G. W. V. B. V. S. K. W. I. F. V. N. G. F. V. F. S. W. O. V. K.

Der Schluss der oberen Zeile wohl mit Bezug auf Georg Wilhelm von Berbisdorf auf Schweikershain.

Gemarkt gleich dem Kelche.

Grabmal des Georg Wilhelm von Berbisdorf, † 1596.

Porphyr, 84 cm breit, ca. 140 cm hoch.

